

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wurde der Turm erhöht. Die große Glocke hat die Inschrift: „Wolfgang Rot, Gießer, 1512 Braunau.“

Interessante Kircheneinrichtungs-Gegenstände sind die Monstranz und das Perlen-Meßkleid. Die Barockmonstranz aus Silberblech hat inmitten des feinen, barocken Strahlenkranzes eine große Öffnung in Form zweier ineinandergefügten Ellipsen. Dort befindet sich ein Kelch zwischen zwei anbetenden Engeln und über dem Kelch ist erst die Lunula für die Hostie. Das reichgestickte Perlenmeßkleid stammt wahrscheinlich noch aus der Zeit der Kirchenerbauung und ist wahrscheinlich eine Spende der Kuchler. Das Meßkleid ist nicht mehr in der ursprünglichen Gestalt erhalten. Früher hatte es gewiß gotische Mantelform. Ursprünglich ist nur mehr das Kreuz am rückwärtigen Teil und der Stab vorne. Am Kreuz befindet sich ein 22½ Zentimeter langer Christuskörper in Relief, ganz in Perlen gesägt. Am Fuß des Kreuzes stammt sieht man das 21 Zentimeter hohe Reliebfeld der Mutter Gottes und das 22½ Zentimeter hohe Reliebfeld des hl. Johannes. Am Fuß des Kreuzes ist ein Totenkopf; an beiden Enden des Querbalkens sind anbetende Engel. Am unteren Ende des Kreuzstabes sind vier Personen, von denen der erste in einem monstranzenartigen Gefäße die Kreuzpartikel trägt, aus der Blut herabfließt. Am vorderen Teil des Stabes sieht man drei Personen übereinander, deren obere bei der Umarbeitung des Meßkleides des Hauptes beraubt wurde. (Ein Perlenmeßkleid findet sich in Oberösterreich nur noch im Stift Schlägl im Mühlviertel.)

Friedburg (Sebastianikirche)

Über die Ursache zum Kirchenbau habe ich oben schon geschrieben. Die erste Sebastiankapelle wurde hier 1649 bis 1669 gebaut. Sie stand im heutigen Garten des Gasthauses König, Friedburg Nr. 6. 1669 wurde diese Kirche von Fürstbischof Wenzlaus von Passau feierlich eingeweiht. In dieser Kirche wurde 1733 auf Kosten eines gewissen Guenthaler der Seitenaltar zu Ehren des hl. Johann Nepomuk im Rokokostil errichtet. Aus der Zeit von ungefähr 1770 (bekleidete Engel) stammt der dem Johann Nepomuk-Altar ähnliche des hl. Feuerpatrones Florian. Auch der Hochaltar gehört dem Ende der Rokokozeit an. (Um 1770.) Auf dem Hochaltar befinden sich die Statuen des hl. Sebastian, des hl. Rochus (Pestpatron) und des hl. Bischofes Ulrich. Oben